

Bern, den 14. Oktober 1969

A K T E N N O T I Z

Bü/kü.Ind.873.1/821.AVA

Besprechung mit Mr. Kutty, Indische Botschaft, vom 9.10.1969
Maschinen für die indische Uhrenindustrie / Schweizerprojekt

Ich erkläre Mr. Kutty, dass wir im Prinzip damit einverstanden seien, dem indischen Begehren betreffend Einschluss von Maschinen für die indische Uhrenindustrie im Wert von rund 5,6 Mio. Franken zulasten des Transferkredits II zu entsprechen.

In diesem Zusammenhang sollten aber auch die Probleme betreffend Schweizerprojekt der Sechsergruppe möglichst bereinigt werden. Ich stelle fest, dass die indische Regierung nach wie vor an diesem Projekt interessiert ist, was Mr. Kutty bestätigt. Zugestanden hat die indische Regierung bereits die freie Ortswahl, die freie Partnerwahl und den Einschluss in den Privatsektor. Das Protokoll von Mr. Kutty über die Besprechung mit Mr. Wanchoo wurde in New Delhi vom Finanzministerium, Entwicklungsministerium und Industrieministerium bereits eingesehen.

Mit Bezug auf die Verwendung schweizerischer Marken für Verkauf in Indien und Export aus der indisch/schweizerischen Fabrikation bestehen noch gewisse Unklarheiten, wenn man die Protokolle von Mr. Kutty, M. Major und M. von der Weid vergleicht. Mr. Kutty ist der Ansicht, dass auch die von Mr. Wanchoo negativ beantwortete Frage der Verwendung schweizerischer Marken für den Verkauf in Indien noch mit der indischen Regierung diskutiert werden könnte. Für zum Export bestimmte Uhren sehe er keine Schwierigkeiten.

Laut Mr. Kutty ist die indische Regierung einverstanden, mit der Gruppe Verhandlungen aufzunehmen, um die noch offenen grundsätzlichen Fragen zu regeln. Die Verhandlungen mit dem privaten Partner würden in einer zweiten Etappe stattfinden.

Ich betone unser Interesse an einer Lockerung der Einfuhrsperre für fertige Uhren. Als ersten Schritt könnte man den Einschluss der fertigen Uhren in die Quote für Uhrenbestandteile vorsehen. Mr. Kutty ist der Meinung, dass die Realisierung des Schweizerprojekts ein günstiges Klima für eine Lösung bieten würde.

- 2 -

Mr. Kutty erklärt das grundsätzliche Einverständnis Indiens, ca. 3 Mio. Franken für Maschinen für das Schweizerprojekt im Transferkredit II unterzubringen, falls dann noch Platz vorhanden ist. Wenn nicht, würde man im gegenseitigen Einvernehmen eine ad hoc-Lösung suchen. (Die indische Botschaft hat dies der Regierung Delhi bereits mitgeteilt.)

Mr. Kutty äussert den Wunsch, dass die Sechsergruppe ihre neue Offerte, wenn sie einmal bereinigt ist (Phasing), noch mit dem Botschafter besprechen sollte.

Schliesslich weist Mr. Kutty noch darauf hin, dass offenbar die Firma Favre-Leuba die Absicht habe, Mr. C.C. Desai in das Projekt einzubeziehen. Nach Ansicht von Mr. Kutty könnte dies nicht unbedingt günstig sein, weil Mr. Desai der Swatandra-Party (Opposition) angehöre, d.h. der Partei der Kapitalisten und Maharadschas .

Den als Finanzpartner in Aussicht genommenen Mr. Khotary bezeichnet Mr. Kutty als einwandfrei. Er verfüge über ungefähr 70 Mio. Rupies. Er falle auch nicht unter die ersten zwanzig "Grossen", die evtl. Schwierigkeiten bekommen könnten. Mr. Kutty wird mir noch Angaben über Mr. Khotary zustellen.

Schliesslich weist Mr. Kutty noch darauf hin, dass der Bedarf Indiens für Uhren ca. 5 Mio. Stück p.a. betrage, wogegen HMT und Citizen nur ca. 800'000 Stück produzieren.

